

füllt sich von Damm zu Damm, und die wild bewegte, strudelnde Wassermasse, an ihrer Oberfläche mächtige Eisschollen in grausem Kampfe mit lautem Getrach aneinander vorbeischiebend oder übereinander aufstürmend, steigt nun höher und höher zur Krone des Dammes auf. Aber wo der Strom Krümmungen macht oder sich verschmälert, nimmt die Gefahr in schrecklicher Weise zu, weil dann die ungeheuren, schon in schneller Bewegung befindlichen Wasser- und Eismassen mit furchtbarer Gewalt gegen die Wände des Dammes andrängen und ihn zu durchbrechen streben, während der Abfluß im höchsten Maße verzögert und gehemmt ist.

Sehen wir nun, wie der Mensch diesen schrecklichen Gefahren zu begegnen sucht.

Da nicht etwa nur die nahe dem Fluß gelegenen Ländereien, sondern die ganze Niederung durch die Gefahr eines Dammbrechens bedroht ist, haben auch alle Bewohner ein gemeinsames Interesse daran, diese Gefahr abzuwehren, und die dabei einem jeden obliegenden Pflichten sind aufs genaueste in einer bestimmten „Deichordnung“ festgestellt.

In jedem Deichrevier sind gewisse Ortschaften verpflichtet, die Eiswachen zu besorgen. Sowie der Eisgang in Aussicht steht, was sich daran zeigt, daß das Wasser des Stromes zu steigen beginnt, wird je nach den Umständen die halbe oder auch die ganze Mannschaft, aus Einsassen und berittenen Knechten bestehend, aufgeboten. Bretter, Pfähle, Fashinen und Dünger werden herbeigeführt. Der letztere dient zum Verstopfen ausgerissener Stellen oder, um den Damm zu erhöhen, wenn die Flut bis über die Krone zu steigen droht; dann werden Kisten geschlagen und mit Dünger gefüllt, die wenigstens eine kurze Zeit vorhalten, bis vielleicht die Wassermasse durch Wegräumung der entgegenstehenden Hindernisse Abfluß findet. Durch Teertonnen, die auf dem Walle entzündet werden und weit hinein ins Land leuchten, und reitende Boten werden fernere Ortschaften von drohender Gefahr benachrichtigt, um für Leben und Besiß Sorge zu tragen.

Wenn die wildbewegte Flut, hochaufgetürmte Eisschollen auf ihrem Rücken tragend, höher und höher anschwillt, so daß die Schollen bereits die Dammkrone überragen oder Eis und Wogen in grausem Gemisch gegen die Wände des Dammes andrängen, dann kann die angestrengteste Kraft wohl eine Zeitlang gegen die Gewalt der Elemente ankämpfen; aber auf die Dauer würde sie ihr nicht gewachsen sein, und meistens hängt doch alles davon ab, daß der Strom nach einer andern Seite